

Integration :

Türkische Gemeinde Pinneberg hilft Migranten bei der Suche nach Arbeit



Aysel Atasoy-Boyraz (links) und Perihan Büsra Aldindag von der Türkischen Gemeinde

Sprachkurse, Bewerbungscoachings und Praktikavermittlung: Das Projekt JobLife wird gut angenommen.

von Sophie Martin
18. Dezember 2020, 11:38 Uhr

Pinneberg | Die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt ist für Langzeitarbeitslose eine Herausforderung. Besonders schwer ist es für Menschen mit Migrationshintergrund. Oft haben sie Schwierigkeiten mit der Sprache, hinzu kommt eine neue Kultur, mit anderen Werten, anderen Gewohnheiten und anderen Strukturen. Dies berichtet Aysel Atasoy-Boyraz von der Außenstelle Pinneberg der Türkischen Gemeinde in Schleswig Holstein.

Des Weiteren erklärt sie:

„Wir von der Türkischen Gemeinde Pinneberg bieten diesen Menschen die Möglichkeit, sich mit unserem Projekt „JobLife Pinneberg“ in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren.“

Aysel Atasoy-Boyraz, Projektleiterin JobLife –

Atasoy-Boyras hat auch einen Migrationshintergrund, ihre Familie kommt aus der Türkei, sie selber ist aber in Deutschland geboren und aufgewachsen.

Unterstützung von Langzeitarbeitslosen

Gemeinsam mit ihrer ebenfalls aus der Türkei stammenden Kollegin Perihan Büsra Aldindag leitet die studierte Betriebswirtschaftlerin seit Januar 2019 das Projekt „JobLife“. Dabei weist Sie langjährige Erfahrung in der Arbeitsmarktintegration vor. Es ginge ihr vor allem darum, Langzeitarbeitslose mit Flucht- und Migrationshintergrund zu helfen und zu unterstützen. Als langzeitarbeitslos gelten Menschen, die seit einem Jahr und länger ohne feste Arbeit sind.

Unterschiedliche Qualifizierungsangebote im Rübekamp

In den Räumlichkeiten des Vereins im Rübekamp werden verschiedene Qualifizierungsangebote wie die Kompetenzermittlung, die Anerkennungs- und Verweisberatung, arbeitsmarktbezogene Deutschkurse und Kurse zur Verbesserung des lateinischen Schriftsystems angeboten. Ergänzt wird dieses Angebot durch Bewerbungstrainings und PC- und Internetkurse.

Darüber hinaus werden die Teilnehmer in Praktika vermittelt und es gibt eine Nachbetreuung. Gefördert wird das Projekt durch die Europäische Union, die Europäischen Sozialfonds (ESF) und durch das Land Schleswig-Holstein. Besonders wichtig sind Atasoy-Boyras der arbeitsmarktbezogene Deutschkurs und der Kurs zur Verbesserung des lateinischen Schriftsystems. Für diesen Kurs sind 320 Stunden angedacht.

Atasoy-Boyras weiß:

„Das Lernen der Sprache ist der erste Schritt in Richtung einer gelungenen Integration.“

Aysel Atasoy-Boyras, Projektleiterin JobLife

Im weiteren Verlauf des Projektes lernen die Teilnehmer, wie Bewerbungen geschrieben werden und worauf es beim Vorstellungsgespräch ankommt. Ergänzend gibt es einen Computerkurs, in dem der Umgang mit Word und Excel gelehrt wird. Außerdem wird den Teilnehmern beigebracht, wie man das Internet sinnvoll nutzt.

Orientierung auf dem Arbeitsmarkt

„Wir reichen den Menschen eine Hand, damit sie sich mit unserer Unterstützung auf dem Arbeitsmarkt orientieren können“, ergänzt Atasoy-Boyras, „es sind meistens Menschen mit einer gewissen Qualifikation, die in ihren Heimatländern gearbeitet haben“. Und der Bedarf an einem solchen Angebot wie „JobLife“ ist gegeben, sowohl für Männer als auch für Frauen.

Und ihre Kollegin Aldindag erläutert:

„Im Jahr 2019 haben 37 Menschen unsere Angebote wahrgenommen, 2020 sind es schon 57. Das Durchschnittsalter liegt bei 48 Jahren und von den Teilnehmern sind 51 Prozent Männer und 49 Prozent Frauen.“

Perihan BÜsra Aldindag, Mitarbeiterin im Projekt JobLife

Teilnahmedauer beläuft sich auf sechs Monate

Das Projekt JobLife Pinneberg läuft seit dem 1. Januar 2019 und endet am 31. Dezember 2020. Die Förderung der Arbeitsmarktintegration bei der Türkischen Gemeinde wird ein weiteres Jahr mit dem Projekt JobLife Plus weiterlaufen. Die Teilnahmedauer für jeden Teilnehmer ist auf sechs Monate ausgelegt. Danach sollen die Teilnehmer fit für den ersten Arbeitsmarkt sein.

Atasoy-Boyrac berichtet:

„Unsere Aufgabe ist es, die Menschen, die zu uns kommen, immer wieder zu motivieren. Denn sie müssen hier in Deutschland oftmals bei null anfangen. Daraus entsteht häufig ein psychischer Druck und auch eine gewisse Frustration“.

Aysel Atasoy-Boyrac, Projektleiterin JobLife

Das Angebot der Türkischen Gemeinde richtet sich nicht nur an türkischstämmige Migranten, sondern auch an Flüchtlinge aus Ländern wie zum Beispiel Syrien, Afghanistan, dem Iran oder dem Irak.

Das Projekt „JobLife“ wird darüber hinaus auch in Neumünster, Lübeck und Kiel angeboten.

– Quelle: <https://www.shz.de/lokales/pinneberger-tageblatt/tuerkische-gemeinde-pinneberg-hilft-migranten-bei-der-suche-nach-arbeit-id30546472.html>